

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Lechner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 13. Jänner 1907.

Nummer 4.

Kunterbunt.

Lugos, 12. Jänner.

Angesichts der eröffneten parlamentarischen Kampagne wird in politischen Kreisen auch vielfach das Verhältnis unter den koalirten Parteien erörtert.

Die durch das bekannte Zirkular Kossuth's heraufbeschworene Spannung ist wohl allem Anschein nach beseitigt, wenigstens tat man anlässlich des Neujahrsempfanges so als würde wieder eitel Friede herrschen, aber tatsächlich ist dies nicht der Fall. Man erzählt, daß die Volkspartei nicht geneigt sei, sich fernerhin vollständig von der Unabhängigkeitspartei ins Schlepptau nehmen zu lassen, und beabsichtigt, ohne an ihrem Verhältnisse zur Koalition etwas zu ändern, ihre eigenen Wege gehen zu wollen. Wie man dann die Solidarität auch für die Zukunft bewahren wird können, werden erst die kommenden Ereignisse zeigen.

In der Verfassungspartei ist man allerdings bemüht, für die Aufrechterhaltung der Koalition nach Möglichkeit auch weiter ein gewisses Entgegenkommen zu zeigen, doch darf dasselbe nicht auf Kosten der 67-er Prinzipien geschehen, für deren Propagierung diese Partei gerade angesichts der Strömung, das Land ganz in das Lager der Unabhängigkeitspartei zu treiben, eine größere Aktion entfalten will. Dieser letztere Umstand mag den in politischen Kreisen verbreitet gewesenen Gerüchten zu Grunde liegen, daß der König bei dem jüngsten Delegationsdiner Koloman Szell gegenüber die Notwendigkeit des Fortbestandes der 1867-er Parteien betont haben soll.

Die politische Situation beurteilt man im Allgemeinen für die allernächste Zeit als eine günstige, namentlich soweit die Position des Kabinetts in Betracht kommt; schwierigere Fragen sind

für die nächsten Monate kaum in Aussicht; bis zur kommenden Delegations-session ruht ja auch die Angelegenheit der Heereslieferungen.

Das in dieser Frage zwischen der ungarischen und gemeinsamen Regierung zustande gekommene Uebereinkommen wird, aber aller Voraussicht nach nicht unverändert bleiben, so sehr auch die ungarische Regierung sich bemühen wird, an den erzielten Erfolgen festzuhalten.

Die Rekompensationen werden höchst wahrscheinlich in Kraft bleiben, aber bezüglich der Berechnung der Arbeitslöhne wird man sich zu einer Revision des Uebereinkommens bequemen müssen, will man überhaupt den ganzen Komplex der Ausgleichsfragen zur gegenseitigen Befriedigung der beiden Staaten der Monarchie zur Erledigung bringen. Sehr verlässlichen Informationen nach stört bei dem gegenwärtigen Stand der Ausgleichsverhandlungen gerade das Uebereinkommen betreffs der Heereslieferungen.

Was die Erhöhung des Rekrutenkontingents, dieser wichtigsten aller Fragen der nächsten Zukunft, betrifft, so lauten unsere von maßgebendster Seite erhaltenen Informationen dahin, daß sich das Kabinett Weyerle erst nach der Erledigung des Budgets mit dieser Angelegenheit befassen werde. Bis dahin wird die Heeresverwaltung das Maß der Erhöhung festgestellt haben, welches von den beiden Parlamenten gefordert werden soll. Ist dies geschehen, wird erst für die Regierung der Zeitpunkt gekommen sein, wo sie das Maß ihrer Gegenforderungen auf dem Gebiete der nationalen Konzessionen fixieren wird müssen. Während es einzelne, sonst gut informierte Politiker gibt, welche behaupten, daß die zur Unabhängigkeitspartei gehörigen Minister bereits heute ihre Zustimmung zur Erhöhung des Rekrutenkontingents geben möchten, wenn

auch selbst bloß minimale Konzessionen gemacht würden, so wird andererseits erklärt, daß auf die blinde Unterstützung seitens der Partei in dieser Frage nicht gerechnet werden kann, wenn nicht wirklich sehr ausgiebige Konzessionen verbrieft werden. Aus der unmittelbaren Umgebung des Kabinetts verlautet, daß die Minister jedenfalls vor der Unterbreitung der Kontingenterhöhung mit den Parteien vertrauliche Besprechungen führen werden, um die Vorlage vor allen Gefahren zu beschützen. Zum Schlusse sei noch ein mit dieser Angelegenheit in Verbindung stehendes Gerücht registriert, nach welchem der König sich in den allerletzten Tagen folgendermaßen geäußert haben soll: „Die Unabhängigkeitspartei benimmt sich sehr korrekt; hätte ich dies schon früher gewußt, so hätte ich ganz gerne schon vorher mit ihr gearbeitet.“ Für die Richtigkeit dieser Äußerung aber können wir die Verantwortung nicht übernehmen.

Die Fleischmisere.

Lugos, 12. Jänner.

Die hohen Fleischpreise machen es der minder bemittelten Bevölkerung unmöglich, eines der kräftigsten Nahrungsmittel in dem Maße zu konsumieren, wie dies der Kräfteverbrauch des Körpers erfordert. In vielen Familien muß man das Fleisch jetzt sogar ganz entbehren. Darin liegt nun eine nicht zu unterschätzende gesundheitliche Gefahr, die auch seitens der Ärzte konstatiert wird.

Es haben sich im Laufe der Jahrzehnte wesentliche Verschiebungen in der Qualität der Nahrungsmittel gegenüber früheren Zeiten herausgestellt. Heute wird in der arbeitenden Bevölkerungsschicht fraglos viel mehr Fleisch gegessen, als vor dreißig und vierzig Jahren. Diese Zunahme des Fleischverbrauches ist nicht etwa ein Zeichen einreißenden „Luxus“, sondern ist lediglich die notwendige Folge eines durch erhöhte Arbeitsleistung verursachten Kräfteverbrauches. Das tägliche Leben, der erhöhte Kampf um dasselbe einerseits, andererseits das lärmende Hasten, sowohl des Klein-

MILKA SUCHARD

NUR
ALPENMILCH
CACAO
UND ZUCKER

HERRLICH
ZUM ROHESSEN.

als des Großbetriebes belasten vor allem den Nerven-Apparat des arbeitenden Menschen so stark, daß bei dessen Ernährung eine Vermehrung der Fleischkost erfolgen muß.

Der Mensch ist omnivor. „Allesesser“. Aber er kann ohne gesundheitliche Nachteile das Fleisch nicht entbehren, vorausgesetzt, daß nichtdirekte Entwöhnung (Vegetarianer), Klima und andere Umstände den Fleischgenuss entbehrlieh machen. Theoretisch kann das, was an Nährstoffen im Fleisch vorhanden ist, auch durch andere Nahrungsmittel ersetzt werden, aber es scheint daneben noch besondere Bestandteile des Fleisches zu geben, die nicht ersetzlich, aber für die Menschen sehr nützlich sind.

Wenn wir nun fragen, was soll man tun, wenn die Fleischteuerung trotz aller Klagen weiter und weiter geht, so muß man an Ersatznahrungsmittel denken. Diese sind in ausreichender Weise vorhanden, wenn auch viele Menschen an Vollwertigkeit nicht glauben wollen.

Zunächst käme nun die Fischnahrung in Betracht. Fischfleisch ist ebenso gut, wie jedes andere Fleisch, es kann einen vollgiltigen Ersatz bieten. Doch muß hier betont werden, erstens, daß Fische, namentlich Süßwasserfische bei uns fast ebenso teuer sind, wie anderes Fleisch, zweitens, daß Fischfleisch sich viel weniger lange hält als gewöhnliches Fleisch und sich daher auch im Haushalte bei der Verarbeitung gewisse Schwierigkeiten ergeben. Es kommt noch hinzu, daß der Mensch viel leichter des Fischfleisches überdrüssig wird, als des anderen Fleisches. Jedoch auch andere, Nahrungsmittel haben wir, die wohl geeignet sind, in gewisser Weise das Fleisch zu ersetzen. Obenan stehen hauptsächlich die Hülsenfrüchte. Erbsen, Linsen, Bohnen enthalten eine große Menge von Eiweißstoffen, etwas Fett und Kohlenhydrate. Die Ausnützbareit im Organismus ist sehr groß und es muß auffallen, daß das Volk von dieser so erwünschten Masse nicht Gebrauch macht. Vielmehr hält man sich an die bezüglich des Nährwertes recht unbedeutenden Kartoffel, die nicht im Stande ist Fleischnahrung auch in geringsten Teil zu ersetzen. Auch der Reis ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel und es wäre höchst erwünscht, wenn der Reis vielmehr in der Volksernährung eingeführt würde. Die hohen Fleischpreise haben aber auch eine Verteuerung der Hülsenfrüchte und noch andere Konsumartikel verursacht.

Fenilleton.

Die Liebe der Aebtissin.

Von Corrado Ricci.

Von der Dzanobrücke, die etwas mehr als zehn Kilometer von Bologna entfernt ist, biegt längs eines vielgewundenen Wildbaches eine Straße ab, die von Akazien und Weißdornbäumen eingefäumt ist. Wo ihre Steigung merklich zu werden beginnt, da liegt auf einer Anhöhe zur Rechten ein Kirchlein, das dem heiligen Andreas geweiht ist. Man hat es modernisiert, als wollte man ihm dadurch auch äußerlich eine Bedeutung geben. Drinnen in einer Kapelle liegt die fromme Lucia begraben und an der Wand hängen die Fesseln Desjenigen, der sie liebte.

Ist es Geschichte oder Sage? Lebt unter dem bunten Schleier der wunderfamen Liebesgeschichte vielleicht doch die Erinnerung an irgend eine wirkliche Leidenschaft fort?

Ach, über Luzia's Grab sind schon fast acht Jahrhunderte vorübergezogen. Das

Nun ist aber der Mensch ein Gewohnheitstier und da sich nun die Bevölkerung selbst unter dem Druck hoher Fleischpreise schwer entschließt, ein neues Ernährungsregime einzuführen, wird entweder das Fleisch ganz entbehrt oder es wird zu minderwertigen und gesundheitschädlichen Qualitäten gegriffen. Zu Zeiten einer Fleischteuerung wird viel schlechtes und verdorbenes Fleisch konsumiert. Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß auch dem Alkoholmißbrauch durch eine Fleischteuerung Vorschub geleistet wird. Ein Schnaps betäubt nur zu leicht und gut ein bestehendes Hungergefühl und es zeigt sich leider immer, daß in Zeiten einer Nahrungsmittelteuerung der Alkoholverbrauch unverhältnismäßig bedeutend steigt.

Sicherlich kann der menschliche Körper auch Zeiten einer schlechten Ernährung ertragen, wenn aber die an ihn gestellten Anforderungen sich nicht in gleichem Maße vermindern, wird die Qualität der Leistungen merkbar darunter leiden. Außerdem und das muß ganz besonders beachtet werden, nimmt die Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten und Seuchen tatsächlich ab und die Sterblichkeit wächst.

Ueber die Ursachen der Fleischteuerung haben wir schon oft und wiederholt geschrieben. In einem Lande wie Ungarn, das viel Vieh und Fleisch exportiert, ließe sich sehr viel zur Beseitigung der heutigen Fleischteuerung machen; ja sie dürfte gar nicht vorhanden sein, wenn — unsere Regierung und Gesetzgebung anstatt die Interessen der Großgrundbesitzer, Viehzüchter und Viehmäster, ehe das Interesse der Allgemeinheit berücksichtigen und wahren würde.

Tagesneuigkeiten.

Militärische Personalnachricht. Oberst Bela v. Severini-Schorch ist gestern in Lugos eingetroffen.

„Konkordia“-Sparkasse. Am 27. d. hält dieses Geldinstitut seine diesjährige ordentliche Generalversammlung. Wie wir aus der uns vorliegenden Bilanz ersehen, hat das Institut eine erfolgreiche Tätigkeit aufzuweisen, die der ausgezeichneten Leitung der Anstalt zuzuschreiben ist.

Brünnlein, in welchem die schöne Nonne ihre von allzu vielem Weinen ausgetrockneten und müden Augen zu waschen pflegte, murmelt noch im Schatten des Wäldchens. Aber die Stimme der Heiligen ist schon seit hundert und aber hundert Jahren im Schweigen des Todes verklungen.

Zwischen den Weingärten des Landhau- ses Massei steigt von der Andreaskirche ein enger Fußpfad zum Gipfel des Arligoberges.

Da erhebt sich vor uns ein Engpaß, den der Volksmund den Sattel der Aebtissin benannt hat. Großartig und gefährlich verbindet er gleich einer Brücke zwei Berge, während zu beiden Seiten in der Tiefe zwei Wildbäche dahinbrausen; zwischen den Abgründen baut sich wie eine cyclopische Mauer der Paß auf. Schiefziges Gestein zerklüftet sich zu den Füßen des Wanderers, dessen Pfad sich immer mehr verengt, bis er sich endlich auf Fußbreite zusammenschließt.

Wem klopf da nicht das mutige Herz? Faßt schein es Einem, daß das Herz klopfen

Graf und Hotelpartier. Grafen sind große Herren, speziell bei uns in Ungarn. Ein Herr Graf darf sich alles erlauben, insbesondere solchen armen Erdenwürmern gegenüber, die nicht bloß das Reich hatten, als Bürgerliche das Licht der Welt erblickt zu haben, sondern auch noch irgend eine bürgerliche Beschäftigung betreiben, was in den Augen eines Grafen mehr als eine Schande ist, Graf Georg Karolyi — wer kennt nicht diesen Namen — weilte dieser Tage in Temesvar und stieg im „Kronprinz“ ab. Den ersten Beweis seines Seelenadels lieferte er, als er den Kellner beauftragte, ihm im Wintergarten einen Tisch zu besorgen, wo kein Jude in der Nähe sitzt. Zum Glück erschien der Herr Graf in Gesellschaft eines anderen Herrn, sonst hätte man ihm einen Ort angewiesen, den die im Restaurant weilenden Juden nur ab und zu aufsuchen, sich aber schleunigst entfernen, schon wegen des Geruches... Der Herr Graf ist ein gebildeter Mann und um dies zu beweisen, brüllte er den Hotelpartier Anton Mückenheim wegen einer Geringsfügigkeit an: „Sie Tulpenbetgar, Sie Vaterlandsverräter!“ Der Hotelpartier, aufstatt hocherfreut darüber zu sein, daß Se. Hochgeboren ihn nicht duzte, war nun so vermessend, den Advokaten Dr. Arthur Kun zu ersuchen, gegen den Grafen die Ehrenbeleidigungssklage einzureichen. Wie werden sich die diversen Grafen im Nationalcasino vor Lachen wälzen! Ehre und Hotelpartier! Zum Teufel, wo nimmt so ein Kerl denn die Ehre her? Spielt er Makao? Hat er Rennpferde? Duellirt er? Wie wagt er dann von Ehre zu sprechen? Eine solche kann ein Karolyi besitzen; aber ein Hotelpartier!... Hoffentlich gibt es noch Richter in Ungarn. Hoffentlich werden diese dem Mückenheim den Kopf zurechtsetzen und ihn, weil er es wagte, die Grobheiten eines leibhaftigen Grafen nicht untertänigst einzustecken, zu 25 Deres-Hieben verurteilen...

Gestohlene Döfenshörner. Dieser Tage hat ein unbekannter Spitzbube im Magazin der Staatsbahnen 2 Saek Döfenshörner gestohlen. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

Keine Schweine gestohlen. Letztlich brachten wir eine Mitteilung, wonach ein Strolch in Nagy-Zorlencz aus der Gendarmerie-Kaserne ein Schwein gestohlen hat und sich dann den Witz erlaubte, am Kaserntor einen Zettel anzukleben mit der Aufschrift, daß die Gendarmen in Hinkunft ihre Schweine besser

selbst im Stande sei, das Gleichgewicht ins Wanken zu bringen. Und der Abgrund belebt mit einem Bewußtsein und höhnisch schaut er dir entgegen, als wollte er dich erwarten. Du wendest das Auge nicht mehr dem Gipfel zu, sondern ermittelst und fühlst die Gefahr und es ergreift dich ein Schauder. Ja, du glaubst, daß bei jedem Schritte nach vorwärts der Bogen hinter dir versinkt und vor dir verschwindet und du empfindest die drangvolle Enge, die Simeon der Säulenheilige in den ersten Tagen erleiden mußte, als er sich verdammt hatte, auf der Säule zu leben. Aber glücklicherweise erweitert sich der Fußweg allmählich und mündet in eine runde Weise, auf der Kräuter grünen und Blumen blühen. Halten wir dort still, um Atem zu holen und schauen wir nach rückwärts. In dem wildem Tale dräuen Felsspitzen und Steinkegel empor und erzeugen den Eindruck einer gotischen Kirche, die man von oben betrachtet. Und dann glaubt man wieder ein wütendes Meer zu sehen, das seine Zauberkraft in Stein verwandelt hat, das aber jeden Augenblick wieder bereit ist, stürmisch aufzuschäumen

MÖBEL

Beite und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWI LIPÓT

füttern sollten. Wie wir erfahren, beruht dieser Fall auf eine Erfindung, da die Gendarmen ihre Säue selbst verzehrten und verzehrten.

Razzia. Anlässlich der gr.-or. Feiertage hielt die Polizei eine Razzia, welche ein reichliches Ergebnis hatte. 12 berüchtigte Vagabunden, die wiederholt bestraft und ausgewiesen gewesen sind, wurden aufgegriffen, ins Kühle gesetzt und per Schub expediert.

Nach einem Jahr entdeckt. Im vergangenen Jahre wurde in Kavarano-Szaful ein Landwirt ermordet und trotz allen Recherchen der Sicherheitsbehörde gelang es nicht des Mörders habhaft zu werden. Vergangene Woche trat eine überraschende Wendung ein. Die Gendarmerie verhaftete nämlich die Ehefrau des ums Leben gekommenen als Mörderin ihres Gatten.

Vom Zug abgestürzt. In der Station Kavarano-Szaful fand man am verflohenen Dienstag neben dem Bahngleise die Leiche eines Mannes. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Tote aus einem Waggon stürzte und so sein Leben einbüßte.

Das Blutbad des Spielteufels. Am 8. d. war das Gasthaus der Frau Spiker in Kladova der Schauplatz eines blutigen Kampfes. Trailla Burgyan war mit mehreren Genossen an einem Tische mit Dominospiel beschäftigt, während bei einem Nachbarisch Konstantin Dehelean mit seinen Freunden das sogenannte „Spiel“ spielten und später hazardierten. Die Wirtin erhob Einsprache dagegen, da dieses Spiel streng verboten ist. Sie verfügte auch sofort die Sperrstunde, worauf die Hazardspieler grob wurden, was die Veranlassung zu einer turbulenten Szene gab. Burgyan machte die erregten Spieler aufmerksam, sich gegen die Wirtin anständiger zu benehmen, worauf Burgyan, Dehelean Demeter Salariu und Dprea Handgemein wurden. Die Folge davon war, daß Burgyan den Dprea Messerstücke versetzte, so daß derselbe lebensgefährlich verletzt darniederliegt, während Dehelean und Salariu über Burgyan herfielen und selben mit Kopfhieben derart traktierten, daß er blutüberströmt zusammenbrach und Morgens seinen Geist aufgab. Zur Aufnahme des Tatbestandes begaben sich am 10. d. Untersuchungsrichter Alexander Comsia, Gerichtsphysikus Dr. Emil Duschnik, Aktuar Desider Ladanyi und der Balinczer Bezirksarzt Dr. Heinrich Halle nach dem Schauplatz. Dehelean und Salariu wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

und aufs neue zu tosen, sobald der Zaubersaum gebrochen ist.

Marschieren wir weiter! Vor uns er scheint auf einem hohen Berggücken die einsame Kapelle von Ciagnano. Zur Linken taucht zwischen dichten Eichenstämmen das noch verborgener und kleinere Kirchlein von Settefonti hervor.

Der Jüngling, der gegen Ende des zwölften Jahrhunderts zum Kloster von Settefonti emporstieg und Luzia erblickte, fühlte keine Furcht oder Sorge vor den bösen Gefahren des steilen und engen Pfades. Er hatte Luzia an einem schönem Oktobermorgen zum ersten Male gesehen. Die Reinheit der Luft und die Freundlichkeit der Sonne hatten ihn damals eingeladen, so weit hinaanzuklimmen. In einem kleinen Fort, das an der Via Emilia, nahe bei Dzzano lag, befehligte er einige Soldaten, die als Schutzwache dort stationiert waren. Es war ihm schon bekannt, daß sich Luzia mit anderen vornehmen Jungfrauen von Bologna in die köstliche Grotte zurückgezogen hatte, um dort, im dunkeln Forst, den Versuchungen der Welt zu entfliehen und sich dem Gebete geweiht, von den rauhen Kämpfen abzuwenden, welche die Stadt durchtobten. Das von der frommen Jungfrau erbaute Kirchlein war der heiligen Christina geweiht und das angebaute Kloster, das die

Angegriffener Exekutor. Der Teregovauer Exekutor Friedrich Wagner begab sich am 12. Jänner v. J. nach Kufka, um gegen den dortigen Insassen Georg Banda eine Exekution vorzunehmen. Als er vor dem Hause Banda's angelangt war, fand er diesen sammt seiner Gattin vor der Gassentüre. Das Ehepaar nahm eine drohende Stellung ein, was jedoch Wagner nicht verhinderte, den Akt vollzuziehen. Während der Exekution drohte Banda wiederholt den Gerichtsvollzieher zu ermorden, bis dieser sich an die Gendarmerie um Schutz wendete. Als die Gattin Banda's den Gendarmerieposten kommen sah, stürzte sie sich auf Wagner los und versetzte diesem mit einem Holzpfahl zwei Stöße. Gegen das Ehepaar wurde die Anklage wegen Widerseßlichkeit gegen behördliche Organe erhoben und Georg Banda vom Karanseber kön. Gerichtshof zu 3 Monaten, Katharina Banda zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Nach Verteilung des Temesvarer Advokaten Dr. Desider Roth ermäßigte die kön. Tafel die Strafe auf 1 Monat, respektive 15 Tage Gefängnis.

Konditorei Prinz. Der umsichtige Eigentümer der Konditorei Prinz hat eine moderne Neuverierung in seinem Geschäft eingeführt. Er hat sich nämlich die Telefonverbindung angeschafft, womit seine Kunden auch telefonisch Bestellungen effektuieren können. Im Uebrigen weisen wir auf das diesbezügliche Inserat.

Bedingungsweise Verurteilung. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat sich die in Angelegenheit der Revision unseres Strafgesetzbuches einberufene Enquete gestern Abends für die bedingungsweise Verurteilung ausgesprochen. Dieses System hat sich in Frankreich, wo es unter der Bezeichnung „Loi Bérange“ bekannt ist, bestens bewährt. Unter bedingungsweise Verurteilung ist zu verstehen, daß das Urteil, sofern es sich um einen „Neuling“ handelt, nicht vollstreckt wird, sollte diese jedoch rückfällig werden, so wird ihm bei der zweiten Verurteilung auch die erste Strafe miteingerechnet.

Ein Riesenschneeldampfer in Fiume. Der Schnellampfer „Caronia“ der Cunard Ungarisch-Amerikanischen Linie trifft, ebenso wie im Vorjahre um diese Zeit, nun wieder in Fiume ein und verläßt am 26. Jänner diesen Hafen mit der Bestimmung nach New-York. Die „Caronia“ ist eines der größten und schönsten Schiffe der Welt, welches mit großem Komfort und Luxus ausgestattet ist.

Ordnungsregeln der Camaldolenserinnen angenommen hatte, war das zweite, das die Anerkennung und Erlaubnis des heiligen Rudolf besaß. Luzia hatte ihre langen schwarzen Haare geopfert und statt der weichen Seidengewänder die schwere düstere Nonnenkleidung aus grobem Tuch angelegt. Ihre Schönheit leuchtete aber auch aus den schlichten Hüllen herrlich hervor wie ein Stern, der zwischen düsteren Wolken seine Strahlen herabsendet. Von dem Augenblicke an, da sie der junge Krieger am Altar gesehen hatte, über welchen sich die mit Sternen bemalte Wölbung der kleinen Nische dehnte, hatte seine Seele den Frieden verloren. Er sah sie immer vor sich, umgeben von Lilien und Rosen, von der Sonne beleuchtet, die nur durch ein schmales Fenster eindrang, und er konnte an nichts Anderes denken, als an jenes zarte Antlitz, von dessen Blässe die Rosenwangen seltsam abstachen, und das von zwei großen schwarzen Augen wunderbar belebt wurde.

Und nicht eine Morgenröte stieg von da ab am Himmel auf, die den Jüngling nicht auf seinem feurigen Rosse über die zerklüfteten Felsen hin nach dem Kloster von Settefonti reiten sah. Mit der ganzen Gewalt der Leidenschaft spornte er es an, wenn es ihm zu langsam dahinschritt. Mag der Wald beim ersten lächelnden Sonnenstrahl erwachen oder der Sturmwind brausend über das Tal

Die „Caronia“ ist ein Dampfer von 21,000 Tonnengehalt, besitzt Maschinen von 20,000 Pferdekraften und faßt 3100 Passagiere. Dank den doppelten Böden und automatisch wirkenden Sicherheitsverschlüssen, ist ein Sinken dieses Kolossal-Dampfers so gut wie ausgeschlossen. Zufolge seiner mächtigen Dimensionen widersteht er den größten Wellen, behält einen gleichmäßigen, sicheren Gang und sind daher die Reisenden fast vollkommen vor Seekrankheit geschützt. Da die „Caronia“ auf ihrer Fahrt auch Neapel und Gibraltar anlauft, so bietet diese Fahrt eine vorzügliche Gelegenheit zu einem Ausfluge für Alljene die in der kräftigenden Seeluft Stärkung und Erholung suchen. Auskünfte betreffs dieser Reise der „Caronia“ erteilt das Fahrkarten-Zentralbureau, Budapest, (IV., Vigadó-ter), wofelbst auch Vormerkungen auf Schiffplätze entgegengenommen werden.

Den Feind — gebraten. In Kaposvar wollte der Landwirt Josef Elek den Nikolaus Honti wegen Diebstahles anzeigen. Honti erschlug den Elek, steckte den Leichnam in einen Backofen und vergrub sodann den buchstäblich gebratenen Feind. Drei Monate nach dieser Tat wurde der Leichnam durch einen Zufall ausgegraben und bald war auch Honti der Täterschaft überwiesen. Er wurde verhaftet.

„Migraine und sonstige Kopfschmerzen, deren Ursachen, naturgemäße Behandlung und sicherste Vorbeugung.“ Von Dr. med. Ladisl. Paczkowski. (Preis 50 Pf.) Verlag von Edmund Demme, Leipzig.

Zu den peinlichsten Gesundheitsstörungen, welche dem Menschen die Freude am Leben und alles Lebensglück ganz vergällen können, gehört ohne Zweifel das unter den Kulturmenschen leider so sehr verbreitete Uebel zeitweiligen oder andauernden Kopfschmerzes. Nur zu häufig ist Kopfschmerz ein sicheres Zeichen langsamen, nicht genügend beachteten Hinsiechens. Aufklärung über richtige Gesundheitspflege, wie sie vorliegende kleine Schrift in kurzer knapper Form gibt, ist das sicherste Mittel zur Verhütung und möglichen Beseitigung des Uebels.

Der abergläubische Droschkenkutscher. Daß der Aberglaube auch in Berlin noch lange nicht ausgestorben ist und recht wunderliche Blüten zeitigt, wußte ich, so schreibt ein Leser an die „Bosische Zeitung“, zu meinem Leidwesen in der Silvesternacht erfahren. In dem beim mir vereinigten Familienkreise befand sich auch eine ältere Dame, für die zu kurzer Heimfahrt (der Weg beansprucht noch nicht

hinwegjagen, mag der Bach sonst in der Tiefe murmeln oder vom Regen geschwellt seine Fluten wütend gegen die Klippen werfen, der liebende Ritter verfolgt seinen schwindelnden Weg, um beim Morgengebete oben anzulangen und Luzia zu sehen.

Doch diese denkt unwillig darüber nach, daß sich nicht einmal in den entlegensten Winkeln des Gebirges der ersohnte Friede finden läßt. Ja, während sie vor dem Altare hingestreckt betet, fühlt sie den leidenschaftlichen Blick des Jünglings und ihr Herz zittert. Die Furcht, ihn lieb zu gewinnen, läßt sie fühlen, daß sie ihn schon liebt, und weinend fleht sie den Himmel um Hilfe an. Draußen streicht der Wind durch die Bäume und an den Fenstern zwitschern die Spazten. Der Winter beginnt. Luzia hofft, daß der Schnee den heißen Verehrer abkühlen werde und daß sie ihn so vergessen könne. Die weiße Decke hüllt Flur und Wald ein, der Wald scheint wie abgeschnitten von der anderen Welt. Doch Roß und Reiter wissen sich wie im Fluge durchzuschlagen. Und mit dem immer höher werdenden Schnee wächst die Verzweiflung im Herzen Luzia's. Ebene, Berge, Himmel, Alles ist weiß, aber der Ritter versäumt an keinem Morgen das Gebet.

(Schluß folgt.)

fünf Minuten Zeit) eine Drochke besorgt werden sollte. Das ausgesandte Mädchen findet dann auch bald eine und sagt dem Kutscher: „Sie sollen eine alte Dame von der Bülow nach der Kulmstraße fahren.“ „Eine alte Dame —? Unter keinen Umständen!“ „Aber ich bitte Sie — es fährt ja noch ein Herr mit!“ sagte das Mädchen. „Das ist ganz gleich; meine erste Fahrt im neuen Jahre mache ich nicht mit einer alten Dame! Hier ist meine Nummer, zeigen Sie mich an, aber fahren tu ich nicht!“ „Hü, Brauner!“ Sprach's und verschwand. Nach geraumer Zeit erst fand das Mädchen eine andere leere Drochke, hütete sich aber wohlweislich, dem Kutscher zu sagen, wen er zu fahren habe. Also nicht bloß Jägern, sondern auch Drochkenkutschern haftet dieser merkwürdige Aberglaube an.

Das städt. Gefällsamte. Die Besetzung der Stelle des Verwalters beim städt. Gefällsamte hat großen Staub aufgewirbelt. Der gewesene Magistratsrat Simon P o p e z bewirbt sich auch um diesen wichtigen Posten. Er scheint sogar alle Hebel in Bewegung zu setzen, um sich abermals für die Stadt Lugos betätigen zu können. Doch scheint die Lugoser Bürgerschaft seiner Lebenswürdigkeit satt geworden zu sein, denn nur die einfache Tatsache, daß P o p e z sein Kompetenzgesuch einreichte, entsachte in der am 10. d. abgehaltenen Partei-Versammlung einen solchen Sturm, daß man die Anwesenden kaum besänftigen konnte. Herr P o p e z möge unsere Stadt ungeschoren lassen und auf den Verwalterposten des Gefällsamtes aber wolle man einen fachtüchtigen Mann einsetzen. Dies erfordert das materielle Interesse der Stadt und die Ruhe der Bevölkerung.

Zwei Freunde an einem Tag gestorben. Gestern Vormittag ist in Remete-Bo-ganesty der dortige Großgrundbesitzer Nikolaus N i k o l o v i t s gestorben. Die Leiche wurde von dortselbst mittelst Bahn zur Beisetzung in die Familiengruft nach Orsova überführt. Am selben Tage verstarb sein Busenfreund J. G. S c h r a m m, der bekannte Großindustrielle in Orsova, auf seiner Erholungsreise in Abbazia.

Warum

wird Scotts Emulsion dem gewöhnlichen Lebertran vorgezogen? Weil gewöhnlicher stets Verdauungsbeschwerden verursacht und der Organismus nur einen kleinen Teil des Lebertrans in sich aufzunehmen vermag, während in Scotts Emulsion der Lebertran in die feinsten Tröpfchen zerteilt ist, so dass selbst der geschwächteste Magen ihn in dieser Form leicht verdauen kann. Infolge dessen kommt die so hohe Nähr- und Heilkraft des Lebertrans dem System voll zugute. Und neue Kraft bedeutet neues Leben.



Die Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versendet von

Dr. EMIL BUDAI »Stadtapotheke«
BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 34/50.
Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.
In allen Apotheken käuflich.

Wichtig für Inserenten. Ein geradezu unentbehrlicher Ratgeber für Inserenten ist der Zeitungs- und Kalenderkatalog der rüh-rigen und renommierten Annoncexpedition Eduard Braun, Wien, I. Rotenturmstraße 9. Das zweihundert Seiten umfassende, elegant ausgestattete Werk bringt in übersichtlicher Form sämtliche für die Inserenten wichtigen Angaben über alle in Österreich-Ungarn erscheinenden Zeitungen und Kalender. Die Annoncexpedition Braun erteilt übrigens nicht nur kostenfreie Auskünfte und Rat-schläge in allen das Reklamesach betreffen-

den Angelegenheiten, sondern stellt auch den erwähnten wertvollen Katalog Inserenten gratis zur Verfügung.

Apotheker A. Thierrys Balsam und Zentifolien-Zugsalbe. Im Interesse unserer geehrten Leser machen wir hiemit dieselben ganz besonders auf diese außerordentlich heilkräftigen Mittel aufmerksam. Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegenteil, je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Zeit verwendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, selbstredend darf man niemals zu Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen anderen Mitteln greifen, für welche man nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Hausmittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach direkte und adressiere: An Apotheker A. Thierrys Schuzengel-Apothek in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Es ist eine leere Rede, daß es schwer ist den Kindern eine gesunde Gesichtsfarbe anzueignen. Die mit dem Zoltan'schen Leberthran erreichten Erfolge sind unübertrefflich und darum verwechsle Niemand, wenn von Leberthran die Rede ist, diesen mit angepriesenen Sorten, sondern kaufe bloß den Zoltan'schen, welcher für K. 2.— in Apotheken erhältlich ist.

Die Selbstvergiftung die Grundursache aller Krankheiten. Gründliche Heilung resp. Verhütung derselben durch eine erprobte Blutentgiftungskur, Blutentfäuerung u. Blutentgasung. Für Laien populär dargestellt von Dr. Med. Walsler, Preis 0,80 Mk. Verlag von Edmund Demme, Leipzig.

Das Buch erörtert auf Grund vielseitiger praktischer Erfahrungen und Erfolge die Grundursache der Krankheiten, deren frühzeitiges Erkennen und deren „ursächliche“ nicht bloß symptomatische Heilung. Das Hauptaugenmerk ist dabei auf die „Entwicklung“, nicht auf das „heutige“ Krankheitsbild, auf die chemischen Verbindungen, auf das Spiel der Verwandlungen, auf die Stoffwechselveränderungen gerichtet. Die kleine Schrift gibt ferner Mittel und Wege an die Hand, das Blut zu reinigen und in den Zustand zu versetzen, in welchem es zur richtigen Ernährung aller Organe des Körpers unbedingt sein muß. Wenn man bedenkt, daß das Blut der wichtigste Bestandteil unseres Körpers ist, so erhellt, daß die Lektüre des Buches notwendig und zu empfehlen ist.

Zu den Annehmlichkeiten des Lebens rechnet man Medikamente in der Regel wohl nicht, aber „Scotts Emulsion“ sollte man doch als solches bezeichnen, wenn man bedenkt, wieviel Trübsal und Tränen sie besonders in der Kinderstube verhütet. Scotts Emulsion heilt nicht nur alles, was Lebertran heilen kann, sondern noch mehr und ist gänzlich von dem widerlichen Geschmack und Geruch befreit, die so oft Kindern lange Stunden und Beschwerden bereiten. Scotts Emulsion ist in allen Apotheken erhältlich.

Die Fische als Volksnahrungsmittel. Der Ackerbauminister hat angesichts der herrschenden Lebensmittelteuerung und die Rücksicht darauf, daß die Förderung der Fischzucht diesem Uebelstande wenigstens einigermaßen abzuwehren geeignet wäre, an sämtliche Städte mit geordnetem Magistrat einen Aufruf gerichtet, in welchem die kompetenten Faktoren auf die Bedeutung einer großangelegten Fischzucht aufmerksam gemacht werden. Der Minister betont, daß der Bedarf an Fischfleisch in den Städten nunmehr zunehme und daß es aus diesem Grunde angezeigt wäre, eine großangelegte Fischzucht zu betreiben.

Vor allem müßten billigere Fischgattungen für die ärmeren Bevölkerungsschichten gezüchtet werden. Außerdem müßten die Städte trachten, in dieser ihrer nächsten Nähe Fischereiwirtschaften zu schaffen, da gerade die Transportkosten dieses ausgezeichnete und praktische Volksnahrungsmittel außerordentlich verteuern. Der Minister erklärt, daß er die Bestrebungen der Städte in dieser Richtung bereitwillig fördern werde. Durch Anlage von Teichen, durch Verpachtung und rationelle Ausnützung der vorhandenen, zu Zuchtzwecken geeigneten Wässer, könne die Fischzucht gefördert werden. Wenn sich keine privaten Unternehmer finden, so mögen die Städte die Fischwirtschaft, die sich übrigens sehr leicht dem Rahmen der Landwirtschaft einfügen lasse, in eigener Regie führen. Endlich macht der Minister die Städte auf alle jene Punkte aufmerksam, welche bei der rationalen Durchführung der Fischwirtschaft beobachtet werden müssen, das ist die Versorgung mit Wasser für lebende oder nichtlebende (sogenannte frische) Fische die Regelung der Preislage, des Verkaufs der Fische usw. Der Minister drückt zum Schluß die Hoffnung aus, daß die Städte seinen Aufruf beherzigen und ihm diesbezüglich ehebaldigst Vorschläge unterbreiten werden.

Die Zahl 4. Gott wird in 12 Sprachen mit vier Buchstaben geschrieben: Bei den Deutschen Gott, bei den Römern Deus, bei den Spaniern Deos, bei den Franzosen Dieu, bei den Griechen Deos, bei den Dalmatinern Bogi, bei den Türken Alla, bei den Ägyptern Foud, bei den Perfern Zu, bei den Indiern Zimi, bei den Hebräern Eloa, bei den Polen Boga, — In der christlichen Kirche haben wir vier Evangelisten. In der Katechese sind die vier letzten Dinge des Menschen bezeichnet. Nach Plato gibt es vier Kardinaltugenden, welche alle übrigen in sich begreifen: Weisheit, Mäßigkeit, Gerechtigkeit, Tapferkeit. Wir haben vier Temperamente. Die Künste werden in vier Abteilungen unterschieden: 1. des Raumes, 2. der Zeit 3. gemischte, 4. syntetische. Das Quartett in der Musik vereinigt vier Hauptstimmen. Durch die Bande des Blutes stehen uns vier Personen zunächst: Vater, Mutter, Bruder, Schwester. Vier Elemente beherrschen die Welt. Vier Epochen bezeichnen das Menschenleben: Kind, Jüngling, Mann, Greis. Vier Weltgegenden teilen den Horizont. Vier Jahreszeiten teilen das Jahr und vier Tageszeiten die 24 Stunden. Vier Rechnungsarten bilden die Grundlage der höhern Wissenschaft Mathematik. Vier Farben gibt es im Kartenspiel.

Der Erfinder des Opernglases. Heute, wo die kleinste Geringfügigkeit gefeiert zu werden pflegt, ist es den Jubiläums-Veranstaltungen entgangen, den 100. Geburtstag des Wiener Professors Josef P e z w a l zu feiern, der das Opernglas erfunden hat. Im Jahre 1843 war der Professor der Mathematik an der Wiener Universität Josef P e z w a l so freundlich, gelegentlich eifriger Linsenstudien den Operngucker zu konstruieren. Der Mathematiker hatte vorher — 1840 — eine wichtigere Erfindung gemacht: das fotografische Objektiv. Ohne diese Tat stäke die Fotografie, die Daguerre erfunden, noch heute in den Kinderschuhen. Jahrelang hat P e z w a l gerechnet und konstruiert, ehe er an die Schaffung eines lichtstarken Objektivs schritt. 1840 hat das erste der damals in Wien lebende Optiker Voigtländer ausgeführt. War die Fotografie bis dahin eine plumpe Kunst, so hat die Einführung des Objektivs, das gestattete, mit Teilchen von Sekunden zu rechnen, die Grundlage zu den höchsten fotografischen Fortschritten gelegt. Wie es schon Erfindern geht, so wurde P e z w a l gezwungen, sich in eifrigen Prozessen mit dem Optiker Voigtländer heranzuschlagen. Hundert Jahre sind seit dieses wirklichen Erfinders Geburtsdag gestern verstrichen. P e z w a l ist so ziemlich vergessen. Auch die Akademie der Wissenschaften, der P e z w a l angehörte, hat das Datum übersehen. Schliesslich, Name und Datum sind nichts.

Die wichtigsten Kinder des Bekwalschen Geistes, Objektiv und Theaterglas, leben noch und haben sich gut entwickelt.

Guter Rat. „Ich möcht' schon noch eine Maß trinken, aber ich fürchte das Mundwerk meiner Frau, wenn ich gar zu spät heimkomme.“ — „Mach' es so wie ich. Wenn's einmal recht spät geworden ist, dann komm' ich meiner Alten zuvor . . . „Himmelfreudonnerwetter,“ so sag ich ungefähr, „nun ist's richtig wieder zwei Uhr geworden! Die verdammten Wirtshausbrüdeln soll der Kuckuck holen! Aber da heißt es: Bleib' noch! Trinnoch! Wirft doch keine Gardinenpredigt fürchten? Stehst wohl gar unter dem Pantoffel? Dann wird man fuchtig und bleibt hocken, vertut sein schönes Geld und zu Hause haben die Kinder nichts zum Anziehen. Du brauchst schon längst einen neuen Hut, der Zins steht vor der Tür, man kann sich nicht ausschlafen, u. s. w. Wenn dann meine Alte sieht, wie ich aufgeregert bin, fängt sie selber an, mir zureden, ich soll es nicht so tragisch nehmen, einmal wär keinmal. Und unter ihren Trostworten schlaf' ich dann allmählich sanft ein!“,

Offener Sprechsaal.

Gesetzlich geschützt!

Jede Nachahmung strafbar!



Thierry's Balsam

mit der grünen Nommenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.—

Thierry's Centifoliensalbe gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tiegel K. 3.00. Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung. Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altberühmt.

Bestellungen adressiere man an:

Apoth. U. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. 1-52

Depots in den meisten Apotheken. Broschüren mit tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

Beehre mich meinen geerten Kunden höflich mitzuteilen, daß ich nebst meinen **erstklassigen Bäckereien** auch

Chokoladkaffee

um 12 Kreuzer die Portion verabreiche.

Alles wird auf Verlangen ins Haus gesendet.

Telefon Nr. 169. Hochachtungsvoll

Gustav Princz,
Konditorei
Lugos, Kronengasse.

ANNONCEN

für sämtliche

Zeitungen und Kalender der Welt

besorgt am besten und billigsten die

Annoncen-Exped. Eduard Braun

WIEN, I., ROTENTURMSTRASSE 9.

Zeitungs- und Kalenderkatalog für Inserenten gratis und franko.

Oh jaj!



Muß ersticken an diesem bösen Husten.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brust-Pastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone und 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepot:

„Reichspalatin-Apotheke“
BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.

Eljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit.

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei Vértés Lajos, Kieger Nandor, Fischer Janos. Karansebes: Füzfás Ignaz, Müller Fülöp. Remet-Bogsan: Peterfi Stella. Resiczabanya: Brada Ede, Csapo Janos.

Die mit elektrischen Betrieb und den neuesten Maschinen eingerichtete Buchdruckerei

Husvéth & Hoffer

liefert sämtliche Drucksorten geschmackvollst und zu billigsten Preisen.

Telephon 161.

Abnahme- u. Notariatsdrucksorten.
Ausführung kollortierter Ansichtskarten.
Illustrations- und Mehrfarbendruck.
Bühnen- und Reklamadrucksorten.



Cognac

CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest.





Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.

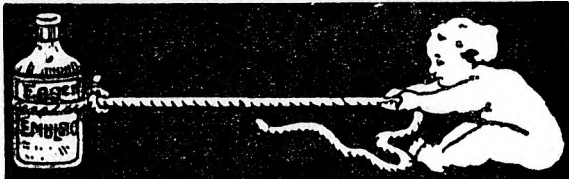
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J.
J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen
1-36 jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos A. Schnizer und Necht & Schwarz.**



Achtung auf diese gef. reg. Schutzmarke.

EGGERS EMULSION

Den an zehrenden Krankheiten Leidenden, an Kraft und Körpergewicht zurückgebliebenen, oder stetig abnehmenden Personen ist es hochwichtig zu wissen, daß ihnen in der **Egger-Emulsion** ein solches Mittel zu Gebote steht, welches die Menge ihres Körperbaues und ihrer Gesundheit vollkommen zu ersetzen, die verlorene Kraft wiederzugeben berufen ist.

Die geehrten Herren Ärzte und Interessenten werden höflichst ersucht, ausdrücklich **Egger's** Präparate zu verlangen.

Die **Reichspalatin-Apotheke in Budapest, VI., Váci-körút 17.** Verschiedt gegen Voreinsendung von 30 Hellern (für Emballage und Porto) an Jedermann eine Probeendung gratis.

Eine große Original-Flasche Eggers Emulsion ist um 2 Kronen erhältlich in Lugos bei **Bertes Lajos, Nieger Mándor und Fischer János.** Kavanjebes: **Külfás Ignaz, Müller Jülöp.** Nemet-Vogyan: **Peterfi Stella.** Keszicabanya: **Brada Ede, Csapo János.**

VISITKARTEN

in schönster Ausführung
liefert äusserst billig
die

Buchdruckerei **Husvéth & Hoffer**
Lugos, Bonnazgasse Nro 18.

EINLADUNGEN

Billig zu verkaufen

ein Lokomobil, 8 Pferdekraft. Näheres
zu erfragen beim Eigentümer

Séza Friedmann, Lugos
Kossuthgasse Nro 18.

Schutzmarke:  „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Ersatz für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit
mehr als sechsunddreißig Jahren als zuver-
lässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatis-
mus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Rinderwertiger Nachahmungen
wegen sei man beim Einkaufe
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen
in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker**
und dem Namen **Anker** an. — Zum
Preis von 80 h., k. 1.40 und k. 2.— vor-
rätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot
bei **Josef von Török, Apotheker in Budapest.**

Dr. Richter's Apothek
zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Zur Kenntniznahme.

4-104

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höfl. zur Kenntniz zu bringen, daß ich das Geschäft unter
den Namen

ERSTE LUGOSER UNGAR.

Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:
Buziaser-Gasse
neben der Mauth.

JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften weiterführen werde; indem ich dies dem hochverehrten Publikum
zur Kenntniz bringe, ersuche ich, mich mit werthen Aufträgen weiter zu beehren.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlfortirtes Lager in
**Cementrohre (Stampibeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunstoffeintufen, Tröge, Gränzsteine, Radabweifer,
Ofenlageln u. f. w.**

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen
Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden,** so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten.**

Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch
für die Qualität.

Erfolgreich

inferiert man unstreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da dasselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Nr. 10/a. ü. 1907.

Kundmachung.

Behufs Zusammenstellung der Steuer-Operate für das Jahr 1907 werden hiemit die betreffenden Parteien aufgefordert ihre vom städtischen Steueramte erhältlichen Bekennniß-Bögen betreff der nachbenannten Steuergattungen beim städtischen Steueramte einzureichen.

I. Betreff der Haussteuer.

Ein jeder Hausbesitzer, welcher im Verlaufe des Jahres 1906 ein neues Haus aufgebaut hat, oder das von ihm selbst bewohnte Haus vermietet hat, ihre Hauszins-Bekennniß-Bögen bis inklusive 20. Januar 1907, ferner jene Veränderungen, welche unterdessen an den Wohnhäusern vorgekommen sind, daß die vermietet gewesenen Wohnungen von den Eigentümern selbst bewohnt worden sind, ebenfalls bis 20. Januar l. Jahres anzumelden, ansonst werden jene Wohnhäuser für das Jahr 1907 wieder mit den bereits im verlaufenen Jahre entworfenen Hauszins-Steuer belastet.

II. Anmeldungen der intabulierten Lasten.

Ein jeder Grund- und Haus-Eigentümer hat in seinem eigenen Interesse die auf seinem Besitze grundbücherlich intabulierten Lasten bis inklusive 31. Jänner l. Jahres anzumelden.

III. Betreff der Kapital-Zinsen-Steuer.

Ein Lugoßer Inasse, welcher im verlaufenen Jahre eine in- oder ausländische Jahres-Rente genossen, eine intabulierte oder nicht intabulierte Obligation oder Wechsel-Forderung besitzt, hat sein diesbezüglich genossenen Jahres-Zinsen-Einkommen bis 31. Januar l. Jahres anzumelden.

IV. Einkommen-Steuer III. Klasse.

Ein jeder Kaufmann, Unternehmer, Gewerbetreibender, welcher mit Gehilfen arbeitet, Advokat, Arzt, Ingenieur, Pächter, Apotheker, sowie auch ein jeder, welcher sich mit einem nutzbringenden Geschäfts-Unternehmen befaßt und bisher noch nicht besteuert wurde, hat über sein diesbezügliches Einkommen ausgestellten Bekennniß-Bogen bis 15. Februar einzureichen.

V. Einkommen-Steuer IV. Klasse.

Ein jeder Angestellter, welcher einen fixen jährlichen oder über Achtzig Kronen reichenden monatlichen Gehalt bezieht, sowie Privat-Beamte, Buchhalter, Kassiere, Wirtschaftsbearbeiter, Geistliche, Lehrer u. s. w. haben ihre diesbezügliches Gehälter-Einkommen mittelst Bekennniß-Bogen bis Ende Februar l. Jahres anzumelden.

Städtisches Steueramt:

Lugos, am 3. Jänner 1907.

3-3 **Kirija**, städt. Steueramts-Chef.

7205/906. kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegyei alispán ur-nak f. évi december hó 15-én kelt 25969. számú felhatalmazása folytán, a részben nyugdíjazás folytán, részben pedig előléptetés folytán megüresedett s alant felsorolt tiszti állásokra ezennel pályázatot hirdetek. Felhivom ennél fogva a pályázni óhaj-tókat, hogy:

1. az évi 3600 korona törzsfizetés, szabad lakás s 444 korona tiszti legény- s ruhailetménnyel javadalmazott **polgármesteri**,
2. az évi 600 korona törzsfizetéssel javadalmazott **mérnöki**,

3. az évi 1200 korona törzsfizetés és 360 korona lakbérilletménnyel javadalmazott **pénztári ellenőri**,

4. az évi 1200 korona törzsfizetés és 360 korona lakbérilletménnyel javadalmazott **számvevői**,

5. s az évi 1000 korona törzsfizetés és 200 korona lakbérilletménnyel javadalmazott **számtiszti**,

6. valamint a városi képviselőtestület felhatalmazása folytán ezennel kiírott s a helybeli állami polgári iskolánál szervezett, évi 660 koronával javadalmazott **román nyelv tanítói** s

7. végül az évi 600 korona törzsfizetés és 120 korona lakbérilletménnyel javadalmazott **számgyakornoki** állások elnyerése iránti pályázati kérvényeiket, elméleti s gyakorlati képzettségeiket igazoló okmányaikkal felszerelten, az 1-5. alatti állásokra nézve a vármegyei alispán urhoz, a 6-7. alattiakra pedig hozzám 1907. január hó 15-ig bezárólag annál is inkább nyújtsát be, mivel az elkésztett beadott pályázatok kérvények figyelembe vételét nem fogják.

A választás után betöltendő polgármesteri, mérnöki, ellenőri, számvevői s számtiszti állások megbízatása 1907. év végével azaz az általános tisztújításkor, a román nyelv tanítói állás megbízatása pedig 1908.

év június hó végével jár le, míg a polgármesteri kinevezés útján betöltendő számgyakornoki állás élethossziglanra szól.

A választás határidejéről pályázókat annak idején értesíteni fogom.

Karánsebes, 1906. évi december 27.

3-3

Bordán Oktáv, h. polgármester.

Ein großes Geschäftshaus mit Wirtszizens

ist in einer Hauptgasse der Stadt Lugos aus freier Hand preiswürdig, unter guten Bedingungen sofort zu verkaufen. Im Haus befindet sich eine **Restauration mit 4 Gastzimmer, 12 Passagier-Zimmer, ein Sommer-Saletl, Gastgeber-Wohnung, eine gangbare Bäckerei mit offenes Geschäft** (großer Kundenkreis), **ein Rasiersalon, eine Tischler und Schlosser-Werkstatt**, beide auch als Magazine verwendbar, **5 Privatwohnungen, Stallungen, Nebenräume, 2 große Hofe und ein Garten.**

Das Haus hat eine schöne Gassenfront, liegt in der Nähe der Jahrmärkte und Artillerie-Kaserne.

Näheres beim Eigentümer **Tobias Schwager**, Szechenyi-Gasse 21.

Beehre mich einem hochverehrten Publikum von Lugos und Umgebung die höfll. Mitteilung zu machen, daß ich in **Lugos, Bonnagasse** (Palais der ev.-ref. Kirchengemeinde) ein den modernen Anforderungen in jeder Beziehung entsprechendes

Gold-, Silber-, Juwelen- und Uhrengeschäft

errichtet habe.

Eine 35-jährige Praxis in den größten Städten des In- und Auslandes in diesem Fache, setzen mich in der angenehmen Lage, daß ich auch den weitgehendsten Ansprüchen Genüge leisten kann.

Mein Hauptbestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch Lieferung von nur

erstklassigen Waren,

13-20

präziser und guter Arbeit, dabei mäßigen Preisen

mir das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu gewinnen und sichern.

Ein spezielles Gewicht werde ich auf die **Ausarbeitung von Juwelen**, wie auch auf der

gewissenhaften vollkommenen Reparatur von Uhren

legen, nachdem ich sämtliche Arbeiten persönlich leite und wird auch die kleinste Reparatur mit der größten Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit erledigt. Bitte sich durch einen Probeauftrag von der guten Qualität meiner Waren, wie auch von der gewissenhaften, präzisen Arbeit der mir übertragenen Reparaturaufträgen zu überzeugen.

Mich dem Wohlwollen eines hochverehrten Publikum empfehlend, zeichne ich mit Hochachtung

EDUARD NEUMANN Uhrmacher u. Juwelier.

